

## Telefonate laut Experten illegal

**Kritik an Vorstoß von Ministerin, die sogenannte Rufnummernunterdrückung zu verbieten.**

WIEN (awe). Um Telefonbetrug besser verfolgen zu können, schlägt Justizministerin Claudia Bandion-Ortner ein Verbot für die Unterdrückung der eigenen Rufnummer vor. Damit würde die Nummer des Anrufers in jedem Fall beim Angerufenen am Display des Apparats aufscheinen. Jedoch: Rechtsexperten monieren nun, dass ein solches Verbot gegen EU-Recht verstoße und den ermittelnden Behörden keinen Vorteil bringe. Vielmehr würden Telefonkunden ein weiteres Stück Privatsphäre verlieren.

„Der Wunsch, die Rufnummernunterdrückung aufzuheben, kann nur als Aufruf zum Rechtsbruch europäischer Bestimmungen verstanden werden“, sagt Hans Zeger von der Arge Daten. Seit 2002 schreibt die EU vor (Richtlinie 2002/58/EG), den Konsumenten eine permanente Rufnummernunterdrückung und eine Rufnummernunterdrückung im Einzelfall anzubieten. Sinn der Richtlinie ist, anonyme Telefondienstleistungen zu den Themen Seelsorge, Gesundheit und Soziales zu ermöglichen.

Verfolgen die Behörden einen Betrug, können sie auch schon heute die Nummer des Anrufers bei der Telekom erfragen – unabhängig davon, ob er sie unterdrückt hat oder nicht. 2008 ermittelte die Justiz so 3093 Nummern.

net und die Hitze den Boden ausgetrocknet hat. In diesen Fällen bringen auch punktuelle Niederschläge kaum etwas, sagt Gerhard Hohenwarter von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG). „Wenn der Boden sehr trocken ist, fließt das Wasser oberflächlich ab“, so Hohenwarter – und die Gefahr eines Brandes

**Borkenkäfer und Orkane**  
Bei der Feuerwehr wisse man jedenfalls über die höhere Waldbrandgefahr Bescheid, sagt Oberbrandrat Franz Rath. Dabei lege man besonderes Augenmerk auf die Ausrüstung, damit alles schnell verfügbar ist. Im Notfall sei man gut gerüstet. Für die Feuerwehr sind vor allem Brände in hochalpi-

waldbrand der geringste Schaden.“ Eine größere Gefahr für die heimischen Wälder stellt der Windwurf dar, wenn Stürme und Orkane Bäume entwurzeln oder knicken. Auch Borkenkäfer richten enormen Schaden im Wald an. Heuer ist der Insektenbefall jedoch kein akutes Thema, weil der Mai relativ kalt war und die Käfer sich nicht vermehren konnten.

Das Vorgehen bei einem Defekt hängt von der Situation ab: Seien nur einige Waggons betroffen, würde man die Gäste in die anderen bitten. Ansonsten würde Wasser verteilt, im Notfall der Zug beim nächsten Bahnhof eingezogen. Der stets relativ nah sei, so Gruber: „Bedingt durch die Topografie gibt es auf den Strecken in Österreich öfter Stopps als in Deutschland.“

## DENKMALSCHUTZ

# Michaelergruft: Restaurierung startet

*Vorerst 50 Särge werden konserviert, Kosten liegen bei mehr als 500.000 Euro.*

WIEN (eko). Es ist ein vorübergehender Auszug aus der Stadt der Toten – 50 Särge wandern aus der Wiener Michaelergruft in eine Restaurationswerkstatt. Gestern, Montag, fiel der offizielle Startschuss für das Projekt, das die kulturhistorisch bedeutenden Holzsäрге vor dem Verfall retten soll.

Dabei ist dieser Schritt schon die zweite Etappe der Rettung. Denn bevor man darangehen konnte, die einzelnen Särge mit ihren kunstvollen Bemalungen zu restaurieren, musste erst das Raumklima der Gruft stabilisiert werden – es war zu feucht und zu warm, was zur Ausbreitung von Schimmel führte und auch dem australischen Rüsselkäfer gute Bedingungen bot. Mit der Öffnung der im 20. Jahrhundert geschlossenen Lüftungskanäle der Gruft und einer Kühlanlage gelang es sukzessive, das Raumklima wieder zu verbessern.

Schließlich war die Gruft so weit stabilisiert, dass man nun auch mit der Restaurierung der einzelnen Särge beginnen konnte. Ziel dabei ist allerdings nicht die Rückführung in den ursprünglichen

Zustand, sondern lediglich die Sanierung des Status quo.

In der Werkstätte von Restaurator Thomas Frankl geht es nun darum, die Holzsäрге von Schimmel zu reinigen, die Substanz zu erhalten und die Bemalungen und Beschläge zu konservieren. Danach werden die Särge wieder in die Gruft gebracht. Die in den Särgen befindlichen sterblichen Überreste wurden zuvor in andere Särge umgebettet. Sobald die Originalsäрге restauriert und wieder in der Gruft sind, werden in ihnen auch

die mumifizierten Leichname wieder ihren Platz finden.

Mehr als 500.000 Euro soll die Restaurierung der 50 barocken Särge kosten. 150.000 Euro davon übernimmt die Stadt Wien über den Altstadterhaltungsfonds, je 120.000 Euro kommen vom Bund beziehungsweise von der Erzdiözese Wien. Den Rest muss die Pfarre St. Michael selbst tragen. Wie es nach dem Projekt weitergeht, ist noch unklar – schließlich gibt es in der Gruft insgesamt rund 200 kulturhistorisch bedeutende Särge. Und die Finanzierung dafür ist noch alles andere als gesichert.

### Kleidung der Mumien

Geht es nach dem Willen der Denkmalschützer, wäre auch noch die Kleidung der mumifizierten Leichname erhaltungswürdig und kulturhistorisch bedeutsam. Ein Experte hat zuletzt erste Analysen an den Textilien durchgeführt. „Aber bei den Trachten“, so Wiens Landeskonservator Friedrich Dahm, „stehen wir noch ganz am Anfang.“



Einer der barocken Holzsäрге wird von Restauratoren abtransportiert. [APA]

[www.michaelerkirche.at](http://www.michaelerkirche.at)

## in kürze

### Tochter missbraucht: Haft

Eine Türke wurde am Montag in Innsbruck wegen jahrelangen schweren Missbrauchs seiner Tochter zu fünf Jahren unbedingter Haft (nicht rechtskräftig) verurteilt. Der 36-Jährige soll sich seit 2005 an seiner Tochter vergangen haben. Die Öffentlichkeit war vom Prozess ausgeschlossen.

## kleinechronik

### Namenstag.

Arno, Heinrich, Kunigunde.

### Geburt.

Dr. Katharina und Anton Ponholzer freuen sich über die Geburt ihres Sohnes Nikolaus Josef am 10. Juli 2010.

### Todesfall.

Gilberte Knauthe, geb. Michellod, ist am 30. Juni im Alter von 69 Jahren verstorben. Die Verabschiedung findet am Mittwoch, dem 14. Juli, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Perchtoldsdorf statt.

### Klassenlotterie.

In der 3. Klasse der 170. Klassenlotterie gewannen am 12. Juli Los-Nr. 17.612 eine Mio. Euro und Los-Nr. 197.149 100.000 Euro (o. Gew.).

Presse, 131071 2010, S. 10